

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

UNABHÄNGIG, AUTHENTISCH, ÜBER DAS LEBEN AUF EINEM SEGELBOOT

VON KARL HEINZ EDLER NR 190 / FEBRUAR 2025

Standort: 21°37,0 N - 082°59,2 W ISLA DE LA JUVENTUD / KUBA

Segelgebiete zu finden, die von den maritimen Touristenströmen entfernt sind, ist nicht einfach. Wie wir solche Segelgebiete ausfindig machen, ist das Thema von „**WOHIN DER WIND UNS FÜHRT**“. Segeln bedeutet für uns, nahe der Natur zu sein und zu beobachten, ob und in welchem Ausmaß sie sich verändert. Seit Jahren berichte ich immer wieder über das verstärkte Wachstum von „Seegras“ im Meer. „**VOM PROBLEM ZUR LÖSUNG**“ zeigt auf, dass findige Studenten nicht darüber jammerten, sondern eine Lösung erarbeiteten, um aus dem Problem Nutzen zu ziehen. Die letzten 20 Ausgaben der Flaschenpost findest Du unter www.jonathan1.net.

WOHIN DER WIND UNS FÜHRT



Foto oben: Einsame Inseln, puderfeine, schneeweiße Sandstrände, keine Verkäufer ... JONATHAN und wir in unserem Wohlfühlbereich.

Unsere Passion ist es, uns abseits **des maritimen** (und landgestützten) **Massentourismus** zu bewegen. Das ermöglichen uns **Segelgebiete, die noch ursprünglich sind** und über nur wenig oder gar keine Infrastruktur verfügen. Dafür haben wir den Katamaran aufwändig umgerüstet, sind von fossilen Energieträgern weitgehend unabhängig, wartungs- und reparaturtechnisch weitgehend autark. Warum wir das so machen, ist einfach erklärt, und ich habe das schon öfters ausgeführt:

Wir **suchen das persönliche Erlebnis**. Kein Erlebnis, das tausende Menschen vor uns erlebt haben und abertausende Menschen nach uns erleben werden. Unsere Freunde und Mitsegler ticken so wie wir.



Foto oben: Mit Segelbooten gefüllte Buchten meiden wir.

Vielleicht fragt sich so mancher, **wie** wir uns vom Massentourismus **abkoppeln können** und damit nicht gezwungen sind, z.B. Buchten anzulaufen, in denen schon mehr als 5 Boote liegen, bzw. dass wir solche Buchten bei Überbelegung auch wieder verlassen können (sofern es eine sichere Alternative gibt). Das lässt sich dort, wo wir ab November 2025 segeln werden, ja leicht einhalten. Es ist **dort, wo** die **Charterflotten** von Sunsail, Moorings, Dream Yacht Charter & Co **so beliebt** sind **wie** die **Zeugen Jehovas** in einem **Swinger Club**.

Aber wie erkennen wir solche von uns bevorzugten Reviere? Ein **Indikator** ist die fehlende Dichte an Informationen (Reiseführer, Blogs, YouTube Filme, Infos von anderen Seglern ...).

Andere Hinweise für uns können sein die besondere **Geografie / Topografie** einer Gegend oder aber **Logbücher** von historischen Seglern (Sir Francis Drake, Christoph Columbus, James Cook...) oder **Reiseberichte** und **Bücher von Abenteurern** der ersten Stunde wie Dr. Hannes Lindemann, Wolfgang Hausner mit seiner TABOO (*Alles ist möglich, wenn man nur will*) oder Dr. David Lewis mit seiner REHU NOANA (*Nur der seelisch ausgeglichene Mensch wird vom reinen Wagnis angezogen. Der Nachteil vieler herrlicher Abenteuer ist leider das Risiko. Er wird versuchen, das Risiko auf ein Minimum zu beschränken*).



Foto oben: Der fahrtensegelnde Abenteurer Wolfgang Hausner.



Und auch die **moderne Technik** hilft uns bei unserer Suche: So ist es beispielsweise einfach, AIS-Daten aufzurufen und danach Reviere auszusuchen, in denen keine Segler unterwegs sind. Man kann auf der AIS-Aufnahme unten sehr gut die **Masse an Segelbooten** sehen, **die** mit der ARC (Atlantic Rally for Cruisers) betreut **über den Atlantik segeln**.

Foto links: Dr. Hannes Lindemann überquerte mit einem Faltschiff den Atlantik – ohne ARC, GPS oder Satelliten-Telefon.

Das Bild zeigt rechts die Küste Afrikas, westlich davon die Kapverden. Die **ARC ist wie ein Videospiel, bei dem man auch nass werden kann**. Das einzige Risiko dabei ist, nicht ins Wasser zu fallen (wie 2024 passiert). Der Rennfahrer Walter Röhrl meinte einmal: „*Mit einem Audi Quattro kann jeder dressierte Affe ein Rennen gewinnen*“. Sinngemäß auf diese Massenveranstaltung angewandt: Mit der ARC und der heutigen Technik kann jeder dressierte Affe den Atlantik überqueren. Die tatsächlichen Herausforderungen des Segelns sind anderer Natur. Dazu mehr in einer anderen Flaschenpost. Mit dieser Aussage verprelle ich vielleicht einige ARC-Segler. Doch meine Interpretation von „Segeln“ lehnt sich eher an Wolfgang Hausner und Hannes Lindemann an und umfasst unter anderem selbständige, eigenverantwortliche und unabhängige Entscheidungen - und sicherlich nicht, rundum betreut zu werden.

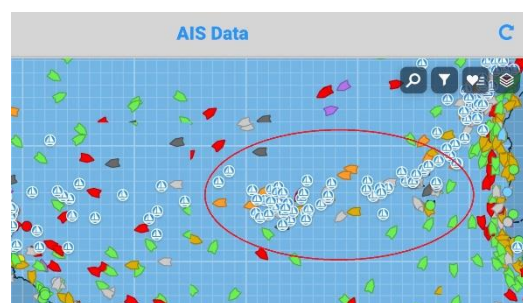
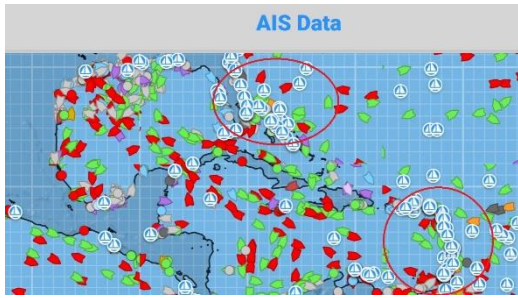


Foto oben: ARC betreutes Segeln über den Atlantik.

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

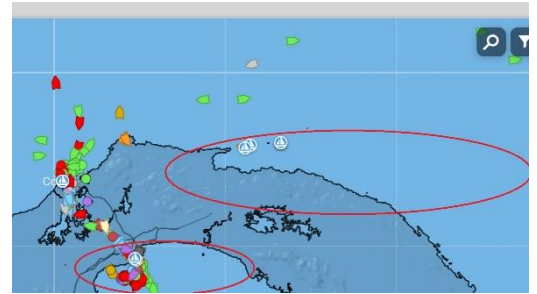


Auch die Antillen und die Bahamas sind hier gut zu auszunehmen. **In den Antillen** (also von den Virgin Islands über Martinique bis Grenada) gibt es zwischenzeitlich **über 8000 Charterboote**, die sich in die vorhandenen Buchten legen werden. Das ist sicherlich sehr romantisch – wenn man auf diese Art von Romantik steht. Fahrende Verkäufer decken den Segler mit Lebensmitteln, T-Shirts, frischen Langusten etc. ein.

Foto links: Die Massen an Segelbooten in den Antillen rechts unten und in den Bahamas links oben.

Im **Gegensatz dazu** die Region **PANAMA**, unser Reiseziel ab November 2025. Wer wirklich unberührte Natur und Segelreviere in abgelegenen Erdteilen sehen will, kann das – wir können es ja auch. Aber das ist glücklicherweise nicht jedermanns Sache! Oder wie Wolfgang Hausner – die erste Ikone der fahrtsegelnden Abenteurer - es so treffend ausdrückte: „*Alles ist möglich, wenn man es nur will*“. Und heute ist es vermutlich leichter als vor 50 Jahren!

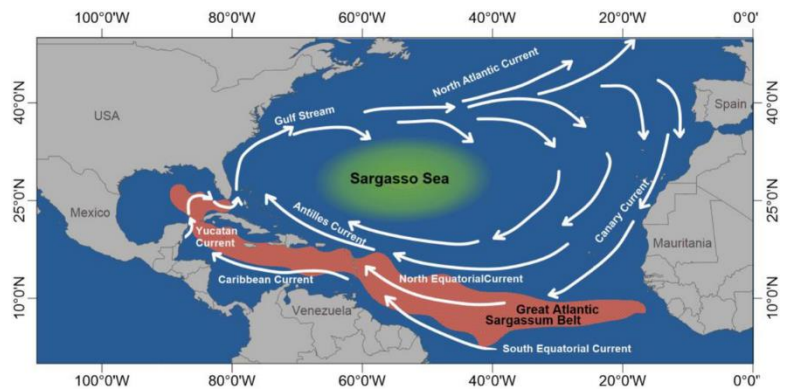
Foto rechts: Reiseziel PANAMA, SAN BLAS INSELN, kaum Yachten unterwegs.



VOM PROBLEM ZUR LÖSUNG

Bei unserer **letzten Atlantikquerung von Panama** über die Bermudas **nach Sardinien** im Jahre 2022 (siehe auch Flaschenpost ab Juni 2022) passierten wir auch die Sargasso See im Atlantik. Dort ist die Geburtsstätte eine **Pflanze**, die im karibischen Raum **für erheblichen Ärger sorgt**. Im Volksmund „Seegras“ genannt, ist „Sargassum“ eine Plage geworden.

Foto rechts: Die Sargasso See, Geburtsstätte des „Sargassum“.



Ich **quere** mit Segelbooten regelmäßig den **Atlantik**, im Schnitt **alle 3 bis 4 Jahre**. Das macht einerseits Spaß und schärft die Sinne, andererseits fokussiert man auf die Praxis des Segelns und vernachlässigt graue Theorie. Überdies bleibt das Schiff hochseetüchtig und verkommt nicht zur bewohnbaren schwimmenden Plattform. Bei Atlantikquerungen plane ich auch ein, dass wir täglich oder jeden zweiten Tag einen oder mehrere Fische an der Schleppangel haben. Frischer Fisch ist zwar nicht überlebenswichtig, doch er bereichert unseren Speiseplan auf den Transatlantik-Trips erheblich.

Mein Lieblingsrezept ist Fisch in Weißweinsauce. Den frisch gefangenen Fisch filetieren. In einer Pfanne Zwiebel anbraten, (vorgekochte) Erdäpfel dazu geben und knusprig anrösten. In einer extra Pfanne den Fisch kurz auf beiden Seiten anbraten, mit trockenem Weißwein aufgießen, Kapern dazu, kurz ziehen lassen und mit den Rösterdäpfeln & Zwiebeln obendrauf servieren. Besser geht kaum noch.

Foto oben: JONATHAN (alt) auf Atlantikquerung.

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Bisher war weder auf der Barfußroute von Ost nach West noch auf der (selektiveren) Route West nach Ost über den Nordatlantik die Versorgung mit frischem Fisch durch Schleppangeln ein Thema gewesen. **2022** war für uns die **erste Atlantikquerung**, bei der wir **keinen Fisch fingen**.

Es lief folgendermaßen ab: Köder der Angel raus, 5 Minuten später ratterte sie, Angelschnur mit dem Köder reinholen, **Seegras war am Angelhaken**; Köder wieder raus, 5 Minuten später ratterte die Schleppangel wieder, Angelschnur mit dem Köder reinholen, Seegras am Angelhaken... Es erinnerte mich an den Film „Und täglich grüßt das Murmeltier“. Dieses Ritual machten wir einige Tage mit, dann war es mit dem Angeln vorbei.

Als in den letzten Jahren auch immer größere Mengen von Sargassum (vulgo **Seegras**) an den **karibischen Stränden angeschwemmt** wurden, waren die Anwohner ratlos. Bald bedeckten Berge von unansehnlichen und stinkenden Pflanzen die Strände. Ich berichtete davon mehrmals in der Flaschenpost (siehe auch unter www.jonathan1.net, Flaschenpost 123 vom Juli 2019 und Flaschenpost 156 vom April 2022).

Das vermehrte Wachstum von Sargassum – es wird von den Strömungen aus der Sargassosee über den Atlantik verteilt – **wird mit dem Klimawandel in Verbindung gebracht**. Nun hofft eine Gruppe von Wissenschaftlern aus der Karibik, das Blatt zu wenden, indem sie **die lästigen Algen in einen lukrativen Biokraftstoff umwandeln**. Vor Kurzem brachten sie eines der ersten Fahrzeuge der Welt auf den Markt, das mit komprimiertem Bioerdgas betrieben wird. **Foto rechts:** Eine schöne Golddorade am Haken, das war früher bei Atlantikquerungen die Regel.



Die innovative **Kraftstoffquelle**, die an der University of the West Indies (UWI) in Barbados entwickelt wurde, **nutzt auch** das **Abwasser** aus örtlichen Rumdestillieren und den **Kot** der einheimischen **Schafe** der Insel, die die lebenswichtigen anaeroben Bakterien liefern.

Das Team gibt an, dass jedes Auto durch einen einfachen und erschwinglichen vierstündigen Installationsprozess mit einem leicht erhältlichen Bausatz

Foto links: Das Problem ist die Verschmutzung der Strände durch Sargassum (Seegras).

für insgesamt etwa 2.500 US-Dollar auf den Betrieb mit dem Gas umgerüstet werden kann.

Die Idee, dass Sargassum einen wertvollen Zweck haben könnte, **kam** von der **Studentin** Britney McKenzie, die die Menge an Lastwagen beobachtet hatte, die eingesetzt wurden, um Sargassum von den Stränden Barbados abzutransportieren. „*Wir hatten gerade drei Wochen lang Zuckerrohr erforscht, ob man daraus Spirit machen könnte*“,



Foto oben: Die University of the West Indies entwickelt einen Prozess, Seegras in Spirit umzusetzen.

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Text:: K.H. Edler, Fotos: K.H. Edler, S. Koinig-Edler, Predict Wind www.jonathan1.net auf Facebook: <https://www.facebook.com/KatamaranJonathan/?fref=ts>

Seite 4

 Instagram : Jonathan_Katamaran



oben: Testfahrzeug betrieben mit Biogas aus Sargassum.

meinte die Studentin. Aber davon gibt es auf den Inseln nicht genug. **Sargassum wird uns hingegen in Zukunft nicht ausgehen.**

Dr. Legena Henry, Doktorvater von Britney McKenzie: „Wir hatten bereits Abwasser aus der Rumdestilliererei, also beschlossen wir, dieses mit Sargassum zu vermischen und zu sehen, was passiert.“ Britney wurde damit beauftragt, Seegras von den Stränden zu sammeln und kleine Bioreaktoren für erste Forschungsarbeiten einzurichten. „Innerhalb von nur zwei Wochen **Foto** erzielten wir ziemlich gute Ergebnisse.“

Das Team meldete seine Formel zum Patent an und stellte sein Projekt 2019 potenziellen Investoren während eines Nebentreffens auf der UN Generalversammlung in New York vor. Die gemeinnützige US-amerikanische Blue Chip Foundation bot **100.000 US-Dollar für den Start des Projekts** an.

Sargassum bedroht nicht nur den Tourismus. Es stellt auch eine Gefahr für die menschliche Gesundheit dar, da bei der Zersetzung Schwefelwasserstoff freigesetzt wird. Damit bedroht es einheimische Wildtiere wie Schlüpflinge der Meeresschildkröten.



Foto oben: Sargassum im Meer wird nie ausgehen.



Foto oben: Strand in Panama. Damit die Strände auch anderswo so aussehen wie dort, wo wir mit JONATHAN unterwegs sind, waren „nur“ 100.000 USD nötig, um das Projekt zur Biotreibstoffgewinnung durch Seegras in Schwung zu bringen.

Wasserverschmutzung und die Erwärmung der Meere werden für die **Zunahme von Sargassum** verantwortlich gemacht - eine weitere **Folge des Klimawandels**. Während Politiker in der Karibik darauf warten, dass die Industriestaaten Entschädigung zahlen sollen, ist dieses Projekt ein Beispiel dafür, wie die Inseln der Karibik ihre ökologische Zukunft selbst in die Hand nehmen können. Durch die Wiederverwendung des Sargassums in Fahrzeugen wird der Tourismus geschützt und wird verhindert, dass Menschen die giftigen Gase einatmen.

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Text:: K.H. Edler, Fotos: K.H. Edler, S. Koinig-Edler, Predict Wind www.jonathan1.net auf Facebook: <https://www.facebook.com/KatamaranJonathan/?fref=ts>

Seite 5

 Instagram : Jonathan_Katamaran



Foto oben: JONATHAN vor einer der schönsten Inseln im Archipel der SAN BLAS INSELN.

Man schätzt, dass es etwa **7,5 Millionen US-Dollar** kostet (was lächerlich wenig erscheint, wenn man bedenkt, was der Krieg in der Ukraine täglich kostet), um den Punkt zu erreichen, an dem ein Unternehmen in der Lage ist, Gas an 300 Taxis auf Barbados zu verkaufen. Zu den potenziellen **Geldgebern** gehören die US-Agentur für internationale Entwicklung, die **Europäische Union** und internationale Entwicklungsbanken durch Fremdfinanzierung. Das Team plant, seine Arbeit durch den Bau einer Biogasanlage zu erweitern, die die bestehende kleine Anlage ersetzen soll. Die UWI hofft, auch andere Innovationen auf Sargassum-Basis einführen zu können, wie z.B. Produkte zur Schädlingsbekämpfung.

Mit lieben Grüßen

Carlos

Karl Heinz Edler

P.S.: Besuche uns auf **INSTAGRAM**: Jonathan_Katamaran

P.P.S.: Unser neues Video: https://youtube.com/watch?v=LtVuC2xi_ig

P.P.P.S.: Du erhältst diese E-Mail, da Du in Verbindung mit dem „Katamaran Jonathan“ oder der Reiseagentur „zoe.travel TIS.A.“ stehst. Wenn Du zukünftig keinen Newsletter über unsere Aktivitäten erhalten willst, sende bitte eine E-Mail an jonathan1@gmx.net mit dem Betreff: "Bitte keine Flaschenpost".

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Text:: K.H. Edler, Fotos: K.H. Edler, S. Koinig-Edler, Predict Wind www.jonathan1.net auf Facebook: <https://www.facebook.com/KatamaranJonathan/?fref=ts>

Seite 6

 Instagram : Jonathan_Katamaran